



Presse

Verkehrsunfallstatistik 2019 für das Stadtgebiet Braunschweig:

Mehr Verkehrstote und mehr Verletzte Sicherheit der Fahrradfahrer steht im Fokus

Die vorliegende Statistik beschreibt die Unfallentwicklung, die Unfallfolgen, die jeweilige Art der Verkehrsbeteiligung sowie die Hauptunfallursachen.

Es wird das Unfallgeschehen im Stadtgebiet Braunschweig betrachtet. Die Unfälle auf den Autobahnen im Stadtgebiet (A2, A36, A39, A391 und A392) sind hier ausgenommen.

Die Bewertung erfolgt dabei für das Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr (Klammerzahlen). Im weiteren Verlauf werden das Unfallverhalten der sogenannten Risikogruppen sowie die Hauptunfallursachen betrachtet.

Eckwerte:

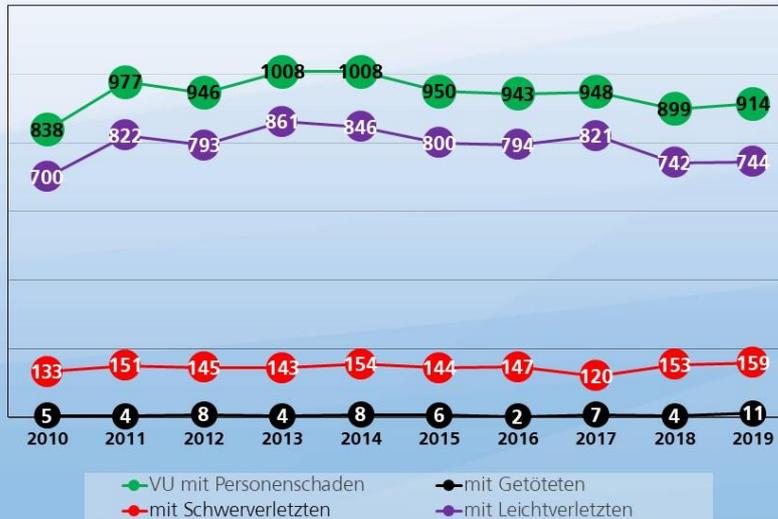
- Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Verkehrsunfälle im Stadtgebiet mit 8076 (Vorjahr 8075) nahezu gleichgeblieben und liegt damit 4,42 % unter dem 10-Jahres-Schnitt.
- 2019 ereigneten sich 15 Verkehrsunfälle mehr, bei denen Menschen verletzt worden. Insgesamt waren es 914 (899) Personen. Dabei wurden 173 (161) Personen schwer und 904 (913) leicht verletzt.
- 11 (4) Personen kamen im Jahr 2019 bei Verkehrsunfällen im Stadtgebiet ums Leben. Hier handelt es sich um fünf Radfahrer und jeweils zwei Fußgänger, Pkw-Führer und Kradfahrer.

Todesopfer im Straßenverkehr

Die Anzahl der im Straßenverkehr getöteten Personen hat im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Es waren 11 Todesopfer (Vorjahr 4) zu verzeichnen, die zwischen 27 und 84 Jahre alt waren. In nur zwei Fällen waren die Verstorbenen nicht als Unfallverursacher anzusehen. Ein 72-jähriger Fahrradfahrer und ein 33-jähriger Führer eines Pkw verstarben ohne eigenes Verschulden infolge eines Verkehrsunfalls.



Verkehrsunfälle mit Personenschaden im 10-Jahres-Überblick



Die Anzahl der Unfälle mit Leichtverletzten für 2019 blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich (+2).

Die Anzahl der Unfälle mit Schwerverletzten für 2019 hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht (+6).

Die Anzahl der Unfälle mit Getöteten für 2019 hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht (+7).

Die Erhebung der Verkehrsunfallzahlen ist eine entscheidende Grundlage für die Polizei Braunschweig bei der Verkehrsüberwachung und der täglichen Präventionsarbeit. Die Unfallzahlen werden in Zusammenhang mit der Unfallursache, der Art des Verkehrsmittels und der beteiligten Altersgruppe genannt.

Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit ist die Senkung der Unfallzahlen, insbesondere aber die Senkung der schwerwiegenden Unfallfolgen.

Es werden insbesondere die Risikogruppen der Kinder, die jungen Fahrer und die Senioren betrachtet. Ein besonderes Augenmerk legen wir derzeit auf die Gruppe der Fahrradfahrer.

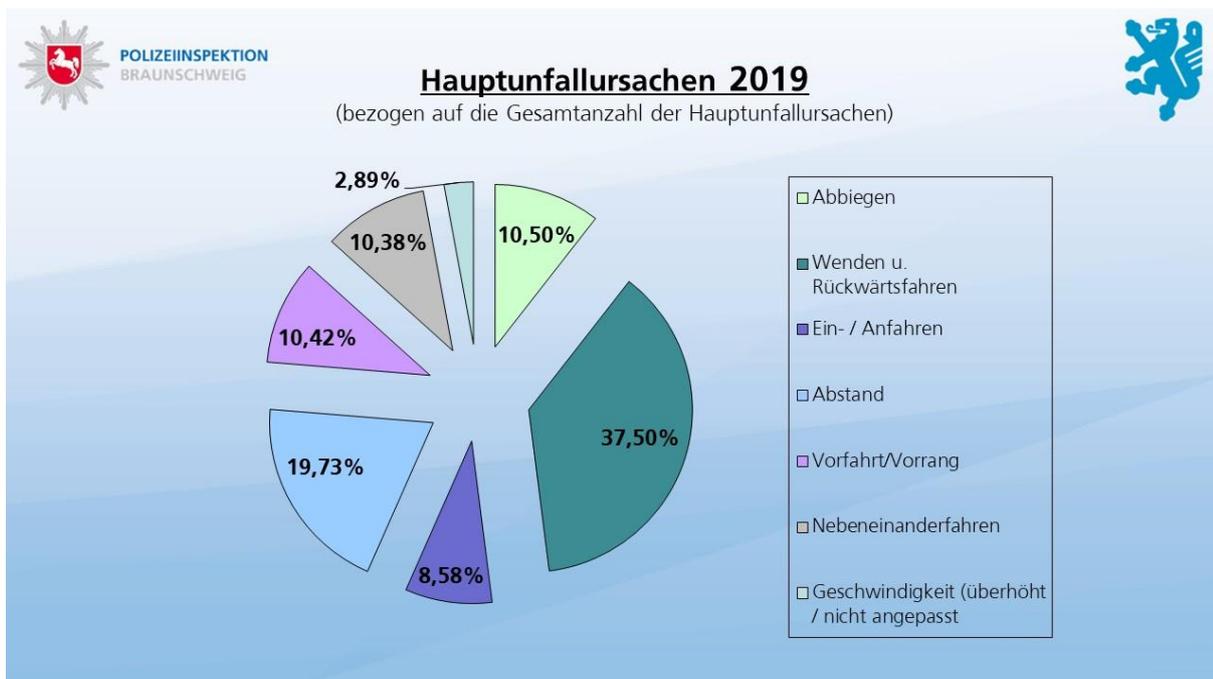
Hauptunfallursachen – in der Reihenfolge der Bedeutung

- | | |
|--|---------|
| 1. Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren | 37,50 % |
| 2. Mangelnder Abstand | 19,73 % |
| 3. Fehler beim Abbiegen | 10,50 % |
| 4. Missachtung der Vorfahrt oder des Vorranges | 10,42 % |
| 4. Nebeneinanderfahren | 10,38 % |
| 5. Fehlerhaftes Ein-/Anfahren | 8,58 % |
| 6. Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit | 2,89 % |

Grundsätzlich sind keine signifikanten Veränderungen bei den Hauptunfallursachen festzustellen. Die Aufzählung ist nicht abschließend, bildet aber die häufigsten feststellbaren Unfallursachen ab und bezieht alle Fahrzeugarten mit ein.

Fehler beim Wenden, beim Rückwärtsfahren sowie die Nichteinhaltung des erforderlichen Sicherheitsabstands bilden den Schwerpunkt der Unfallursachen im Stadtgebiet Braunschweig.

Dass die Unfallursache der Geschwindigkeit mit 2,89 % im Stadtgebiet nach wie vor eine untergeordnete Rolle spielt, ist auch den umfangreichen Kontrollen durch die Polizei Braunschweig zu verdanken.



Alkohol und Drogen

Bei Unfällen, bei denen Fahrzeugführer unter Alkoholeinfluss standen, ist ein erneuter Rückgang auf 91 (96) zu verzeichnen. Im selben Zeitraum stiegen die festgestellten folgenlosen Fahrten unter Alkoholeinfluss auf 296 (222) an.

Bei den folgenlosen Fahrten unter Drogeneinfluss konnten im Rahmen von Verkehrskontrollen 227 (130) Personen festgestellt werden. Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss ist im Jahr 2019 auf 5 (15) gesunken.

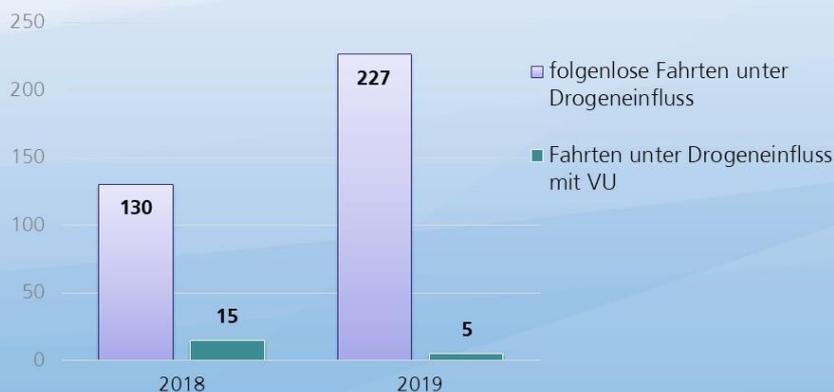
Der Anstieg der Zahlen bei den folgenlosen Fahrten unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln ist auf die konsequenten und regelmäßig durchgeführten Verkehrskontrollen zurückzuführen. Die Polizei Braunschweig wird an diesem erfolgreichen Konzept festhalten und weiterhin ihre mobilen sowie stationären Kontrollen durchführen.



Fahrten unter Alkoholeinwirkung



Fahrten unter Drogeneinfluss



Kinder (bis 14 Jahre)

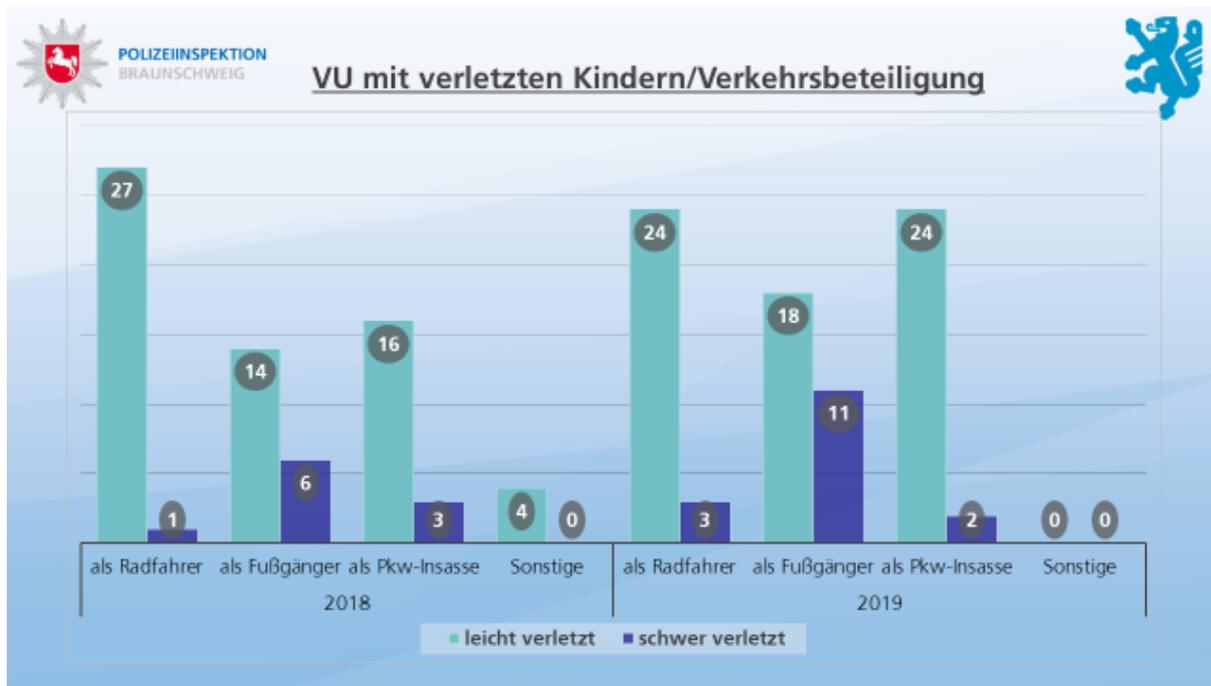
Erfreulicherweise ist im Jahr 2019 erneut kein Kind (0) unter 14 Jahren bei einem Verkehrsunfall im Braunschweiger Stadtgebiet tödlich verletzt worden.

Einen starken Anstieg gab es jedoch bei Unfällen, bei denen Kinder verletzt wurden. Bei insgesamt 82 (71) Unfällen wurden Kinder verletzt, davon 66 (61) leicht und 16 (10) schwer.



Die Kinder, die zu Fuß unterwegs waren, wurden bei 18 (14) Unfällen leicht und bei 11 (6) schwer verletzt.

Als junge Radfahrer wurden 24 (27) leicht und 3 (1) schwer verletzt.



Ein Rückgang von 7 Unfällen ist bei den Schulwegunfällen zu verzeichnen, die Zahl sank auf 26 (33) Unfälle. Umfasst sind alle Wege zur Schule und wieder zurück und bezieht alle Schulformen von der Grundschule bis zum Ende der weiterführenden Schule mit ein.

Trotz des Rückgangs dieser Schulwegunfälle bleiben Kinder im Fokus unserer polizeilichen Verkehrsprävention. Die regelmäßigen Verkehrskontrollen vor den Schulen sowie die Sensibilisierung der Eltern stärken das Verantwortungsbewusstsein von Erwachsenen und Kindern und tragen so zu einer größeren Sicherheit der jungen Verkehrsteilnehmer bei.

Junge Fahrer (18 bis 24 Jahre)

Im Jahr 2019 sank die Zahl der unfallbeteiligten jungen Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren um 246 Unfälle auf 1146 (1392). In 66% der Unfälle, an denen junge Fahrerinnen und Fahrer beteiligt waren, sind sie als Hauptverursacher zu betrachten.

Die Anzahl der verunfallten jungen Erwachsenen, die unter Alkohol- oder Drogeneinfluss standen, ist für das vergangene Jahr im Bereich Alkohol auf 11 (12) und im Bereich der Drogen auf 2 (4) leicht gesunken.

Die Polizei Braunschweig wird ihre Präventionsarbeit gemeinsam mit den jungen Menschen und den Fahranfängern fortsetzen und diese Zielgruppe weiter für die Gefahren der berauschenden Mittel im Straßenverkehr sensibilisieren.

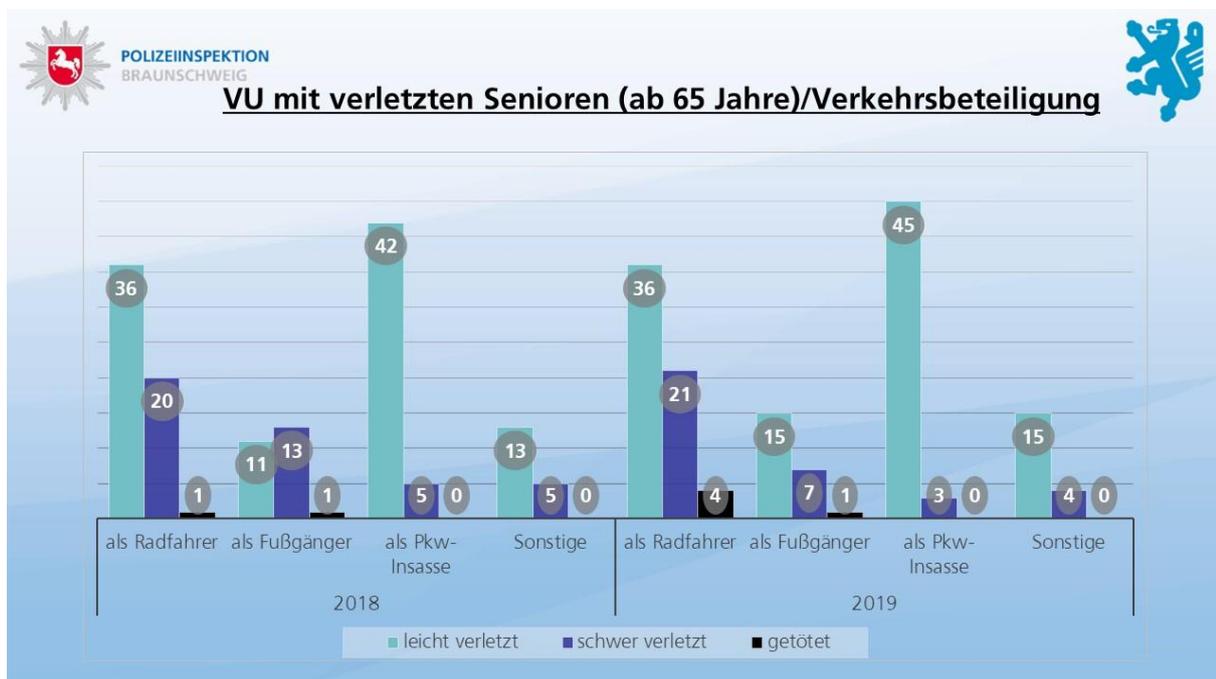
Senioren (65 plus)

Bei den Unfallbeteiligten über 65 Jahren sank die Anzahl der Unfälle leicht auf 1615 (1693). Hierbei ist der Anteil mit schwerverletzten Senioren auf 35 (43) Personen ebenfalls gesunken, die Zahl der Unfälle mit Leichtverletzten stieg leicht auf 111 (102) an. Bei 5 (2) Unfällen wurden Senioren tödlich verletzt.

Waren Senioren an einem Unfall beteiligt, waren sie in 1112 (1166) Fällen als Hauptunfallverursacher anzusehen, was einen Anteil von 68% ausmacht.

Bei den Senioren ist das Fahrrad nach wie vor ein beliebtes Verkehrsmittel. So ist auch hier bei den über 65-Jährigen eine hohe Unfallbeteiligung zu verzeichnen.

Im Jahr 2019 wurden 4 (1) Radfahrer über 65 Jahren durch einen Unfall getötet. Die Zahlen der verletzten Radfahrer im Seniorenalter sind fast identisch zum Vorjahr: 21 (20) Personen wurden schwer verletzt und 36 (36) leicht.



Die Polizei Braunschweig hält an ihren zahlreichen Präventions- und Informationsangeboten speziell für Senioren fest, die sie auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie der Verkehrswacht, dem Seniorenbüro der Stadt Braunschweig und mit den Automobilclubs dauerhaft anbietet. Die Resonanz auf diese Angebote ist nach wie vor sehr groß, sodass wir zahlreiche Menschen in ihrer Kompetenz und Sicherheit im Straßenverkehr stärken und unterstützen können.

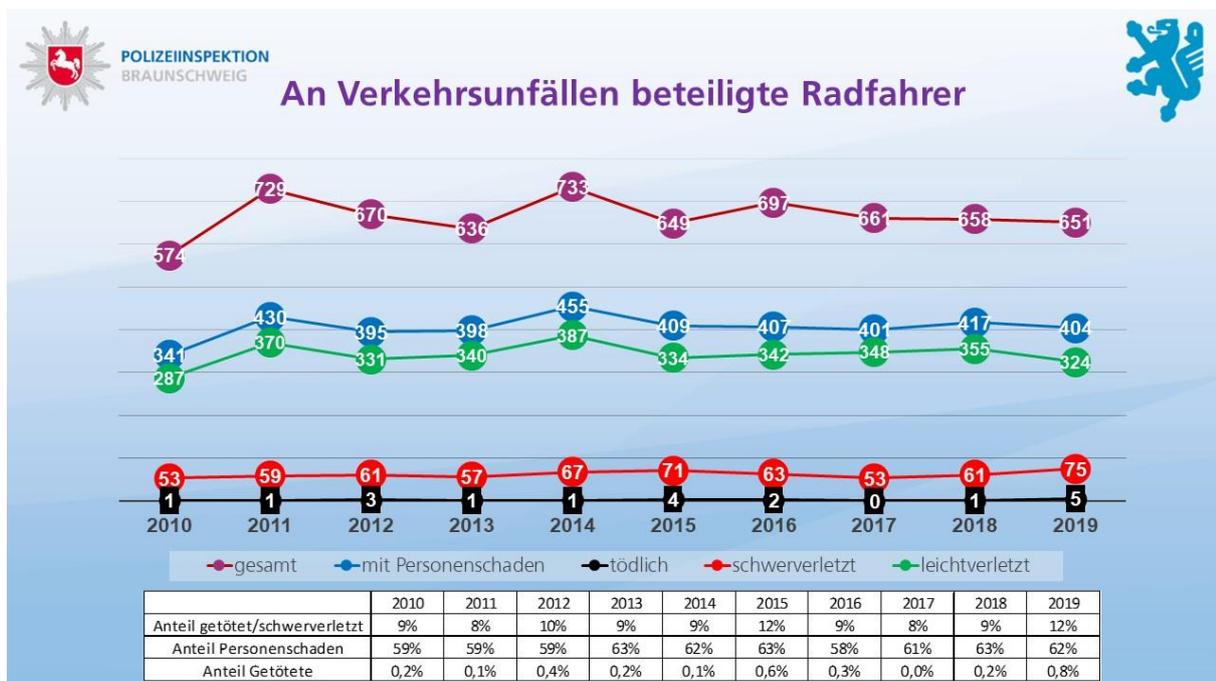
Fahrradfahrer

Die Zahl der unfallbeteiligten Fahrradfahrer ist im Jahr 2019 auf 651 (658) leicht zurückgegangen.

Bei diesen Unfällen wurde wie in den vergangenen Jahren ein Großteil der Radfahrer verletzt, nämlich bei 404 (417) Verkehrsunfällen mit Radfahrern.

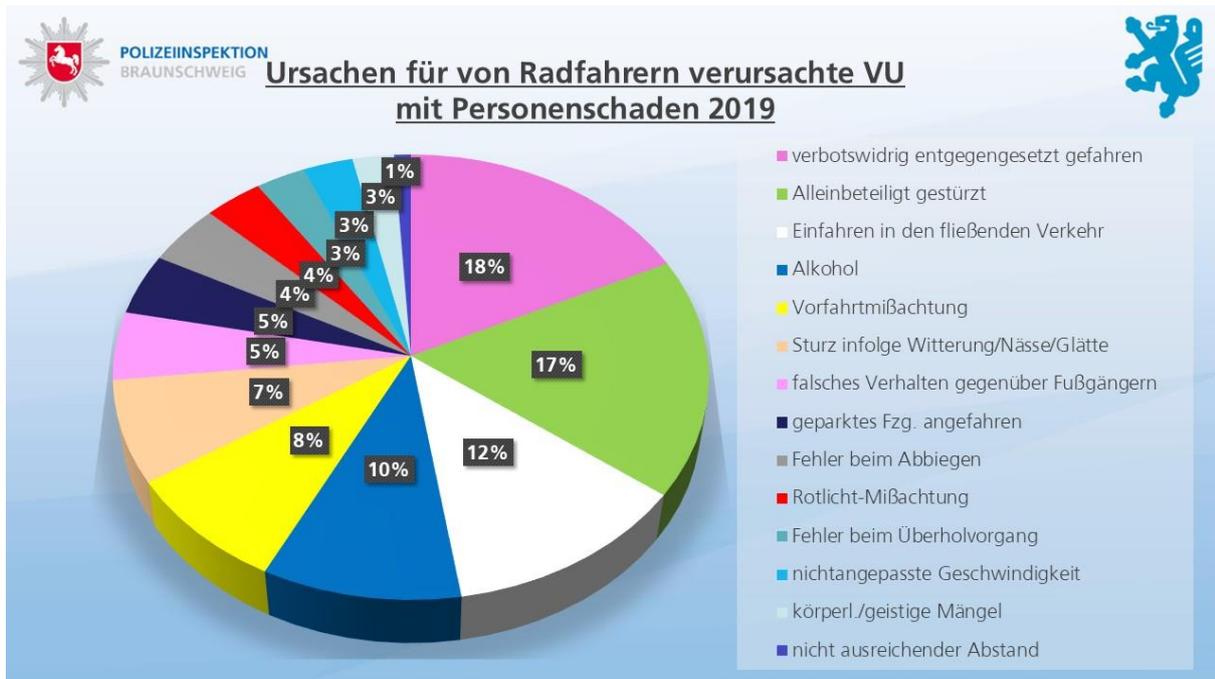
Im vergangenen Jahr sind bei Verkehrsunfällen 5 (1) Personen tödlich verletzt worden, darunter waren vier Männer im Alter von 54 bis 84 Jahren sowie eine 72-jährige Frau.

Leichtverletzt wurden 325 (355) und 75 (61) Radfahrer wurden schwerverletzt.



Die Hauptunfallursache bei den Fahrradunfällen, die einen Personenschaden zur Folge hatten, ist wie im Vorjahr das verbotswidrige Fahren entgegengesetzt der vorgeschriebenen Fahrtrichtung mit 18 %.

Es schließen sich Unfälle an, bei denen die Radfahrer alleinbeteiligt stürzten 17 %, gefolgt von Fehlern beim Einfahren in den fließenden Verkehr mit 12 %, Unfälle, die unter dem Einfluss von Alkohol entstanden mit 10 % und Unfälle, die auf eine Vorfahrtmissachtung zurückzuführen sind. Sie machen 8 % der Fahrradunfälle mit Verletzten aus.



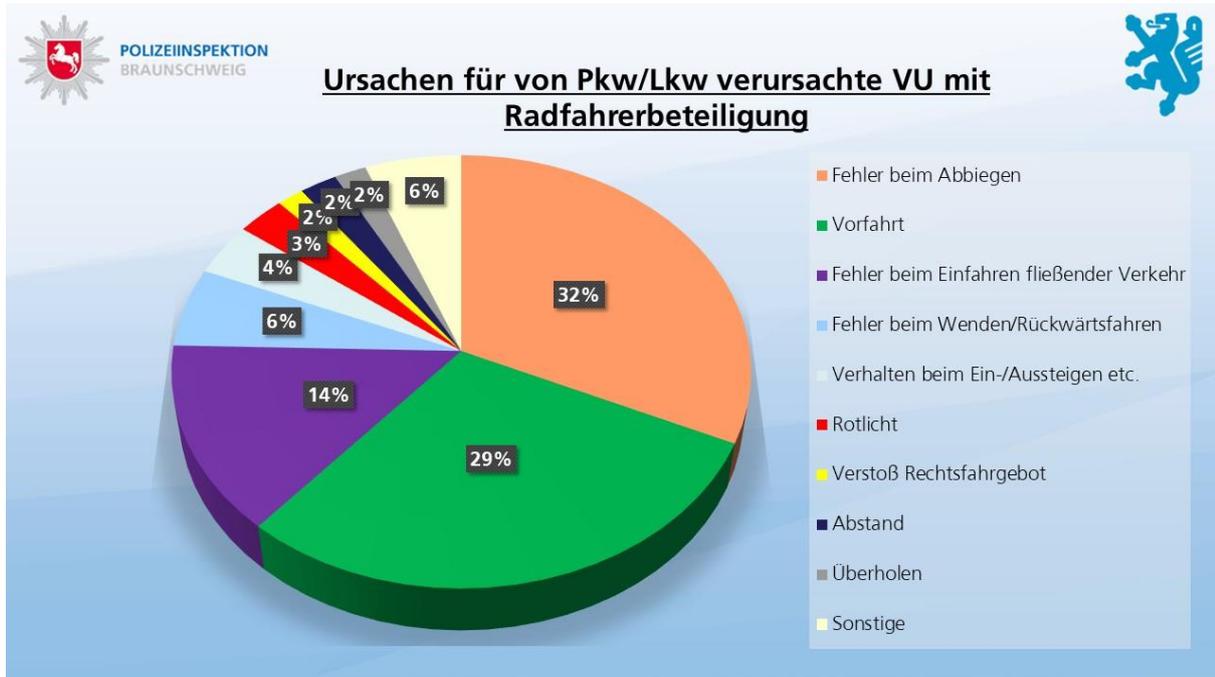
Bei den alkoholbedingten Fahrradunfällen setzten 25 von 30 (24 von 26) Radfahrern die Unfallursache.

In den Zahlen der Fahrradunfälle sind Unfälle mit Pedelec bereits inbegriffen. Die Pedelec-Unfälle machen zwar nur einen kleinen Anteil von 6 % (3%), aber einen über die Jahre stetig wachsenden Anteil aus. Im Jahr 2019 waren es 38 (18) von 604 (607) Fahrradunfällen.

Hierbei wurden 23 (10) Personen leicht und 7 (2) schwer verletzt. Wie auch im Vorjahr kam keiner der Pedelec-Fahrer in Braunschweig ums Leben.

Da Fahrradfahrer nach wie vor eine überproportionale Beteiligung an schweren Folgen aufweisen, wird die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei mit dieser Zielgruppe weiter intensiv umgesetzt. Zu großen Teilen hat die Einrichtung der Fahrradstaffel der Polizei Braunschweig den Fokus auf diese Verkehrsteilnehmer gerichtet. Die Fahrradstaffel ist im Stadtbild präsent und ansprechbar und weist die Radler in täglichen Kontrollen und zahlreichen persönlichen Gesprächen auf die Gefahren hin, denen sie im Straßenverkehr ausgesetzt sind, aber auch die sie selbst durch falsches Verhalten hervorrufen.

Die Hauptursachen von Verkehrsunfällen mit Radfahrerbeteiligung liegen bei den von Führern von Pkw und Lkw verursachten Unfällen bei Fehlern beim Abbiegen mit 32 %, in der Vorfahrtsmissachtung mit 29 % und bei Fehlern im Zusammenhang mit dem Einfahren in den fließenden Verkehr mit 14 %.



Unfallfluchten

Die Gesamtzahl der Unfallfluchten sank um 33 (1,6 %) von 2069 im Jahr 2018 auf 2036 im Jahr 2019. Die Aufklärungsquote erhöhte sich von 39,68% auf 40,91%.

Die Anzahl der Fluchten bei Unfällen mit Personenschaden verringerte sich um 14,86 %, das sind 11 Unfallfluchten. Die Aufklärungsquote sank hier von 51,35% auf 50,79%.

Fazit:

In der Unfallstatistik 2019 erreicht die Gesamtzahl an Unfällen einen Tiefststand im Zehnjahresspiegel und schreibt somit den Trend sinkender Unfallzahlen fort. Schwerwiegende Veränderungen des Unfallaufkommens sind nicht zu beobachten.

Dennoch ist festzustellen, dass die Anzahl der Unfälle mit schweren Folgen angestiegen ist.

Im Vergleich zur Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle nehmen die Fahrradfahrer einen großen Anteil ein, dies ist insbesondere bei den Unfällen mit schwerverletzten Personen der Fall.

Ebenso verhält es sich bei den Senioren über 65 Jahren. Die Zahl der schwerverletzten älteren Radfahrer ist im Jahr 2019 gestiegen.

Bei den unfallbeteiligten Kindern ist ein leichter Anstieg zu beobachten, obgleich sie nur einen eher geringen Anteil an der Zahl der Gesamtunfälle einnehmen.

Es bleibt festzustellen, dass trotz der weiterhin hohen Verkehrsdichte im Braunschweiger Stadtverkehr die Unfallzahlen rückläufig sind.

Zur Unfallstatistik 2019 sagt Axel Werner, Leiter der Polizeiinspektion Braunschweig:

"Wir freuen uns, dass die Zahl der Verkehrsunfälle auch im Jahr 2019 wieder gesunken ist und den niedrigsten Stand innerhalb der letzten zehn Jahre erreicht hat, wobei bedauerlicherweise mehr Menschen schwere Verletzungen erlitten haben. Auch der Anstieg der im Straßenverkehr getöteten Personen macht uns betroffen. Dies auch, weil es sich in jedem Fall um tragische Situationen gehandelt hat, die sich polizeilichen Präventionsmaßnahmen entziehen. Die Reduzierung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen steht daher weiterhin im Mittelpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Neben der Analyse der Unfallursachen werden wir unsere Präventionsmaßnahmen in diesem Jahr fortsetzen, intensivieren und erweitern.

Darüber hinaus knüpfen wir an dem Konzept des letzten Jahres an und werden weiterhin repressive Verkehrskontrollen für unterschiedliche Zielgruppen regelmäßig durchführen und hierbei immer wieder für die gegenseitige Rücksichtnahme werben.

Die Zielgruppe der Fahrradfahrenden wird auch im Jahr 2020 besonders im Fokus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit stehen. Neben der sehr erfolgreichen Arbeit der Kolleginnen und Kollegen der Fahrradstaffel werden wir Maßnahmen treffen, z. B. auch andere mobile sowie stationäre Kontrollen, um insbesondere an den erkannten Brennpunkten des Verkehrsunfallgeschehens unter Beteiligung von Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern die Zahl der Verkehrsunfälle zu reduzieren. Vor dem Hintergrund der Zunahme des Fahrradverkehrs gilt es aber auch, das Miteinander und die gegenseitige Rücksichtnahme der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer zu verbessern."

Jörg Bodendiek, verantwortlich für die Bereiche Einsatz und Verkehr, betont:

„Die großstädtische Infrastruktur mit dem daraus resultierenden Konfliktpotenzial aus sich begegnenden und kreuzenden Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern in unterschiedlichster Beteiligungsart erklärt insbesondere auch, dass Fahrradfahrerinnen und -fahrer eine überproportionale Beteiligung an Verkehrsunfällen mit schweren Folgen aufweisen und zudem zu 47 % Hauptverursacher von Verkehrsunfällen mit Radfahrerbeteiligung sind. Verschärft wird dieses Bild noch dadurch, dass die Beteiligung der Senioren als Fahrradfahrerinnen und -fahrer bei diesen Verkehrsunfällen mit schweren Folgen bei 31 % liegt.

Diese Entwicklung findet in den polizeilichen Konzepten zur Verkehrsunfallbekämpfung verstärkt Berücksichtigung. So wird die Polizei Braunschweig gemeinsam mit unseren Verkehrssicherheitspartnern ein besonderes Augenmerk unter anderem auf die Schulung der lebensälteren Menschen richten. Mit unserer schwächsten Zielgruppe, nämlich den Kindern, werden wir das Verhalten im Straßenverkehr trainieren und die jungen Fahranfängerinnen und Fahranfänger, die zu 9 % als Hauptverursacher verantwortlich sind, für die drohenden Gefahren sensibilisieren, um zukünftige Verkehrsunfälle zu vermeiden.

Auch das Problem der „Ablenkung“, z. B. durch die Nutzung von Handys und Smartphones, ist längst zu einer Hauptunfallursache avanciert und steht daher auch zukünftig im Fokus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.

Besondere Beachtung wird hier auch den Fahrradfahrern zuteilwerden, um die Teilnahme am Straßenverkehr in unserer Stadt noch sicherer zu machen."